

LESERMEINUNG

ZWECKVERBAND

Hohe Gewinne eingefahren*zur Ankündigung erhöhter Gaspreise vom 10. November:*

Mit dem Verkauf von Gas könne man sich keine goldene Nase verdienen, so wird am 10. November der ZVB-Verbandsvorsitzende Jürgen Guse zitiert. Nach genauer Betrachtung sieht das jedoch ganz anders aus: Der Zweckverband Gasfernversorgung Baar erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2004 einen Jahresüberschuss von 1 328 299 Euro. Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2 831 531 Euro. Damit beträgt die Rentabilität des Eigenkapitals „schlappe“ 45,3 Prozent. Diese Rendite macht in der Tat neidisch. Treue Sparer müssen dagegen mit höchstens vier Prozent zufrieden sein. Selbst Daimler-Chrysler reduzierte sein Renditeziel für 2005 jüngst von acht auf sieben Prozent. Da mögen mir auch die sehr geehrten Vertreter des ZVB, allen voran der Geschäftsführer Königter und der Verbandsvorsitzende Bürgermeister Guse (Bräunlingen) sowie die Bürgermeister Klumpp (Bad Dürrenheim) und Kaiser (Donauwiesenthal) folgende Frage gestatten: Aus welcher Position heraus leiten Sie einen solch hohen Gewinnanspruch von 45,3 Prozent für die Kapitaleinlagen der Gesellschafter ab? Bei sinkenden Ölpreisen erhöht der ZVB die Preise um weitere 14 Prozent zum 1. Januar und maximiert so seine Gewinne auf höchstem Niveau. Lassen sich da von den Verbrauchern nicht deutliche Forderungen ableiten? Reduzieren Sie Ihren Gewinnanspruch auf eine angemessene Kapitalverzinsung von 8 Prozent! Und weil der Einkaufspreis für Gas nur eine Position in der Kalkulation des Arbeitspreises ist, weise man doch den Kunden detailliert nach, dass die Preiserhöhung von 14 Prozent notwendig ist. So möge Herr Königter endlich die Kalkulation des Gaspreises offen legen. Gibt es

doch derzeit keinen lokalen oder regionalen Wettbewerb. Weitere Frage stehen an: Welchen Preis muss der ZVB an die SVS für das Gas bezahlen? Erzielt die SVS durch diesen Verkauf bereits einen Gewinn? Welchen Betrag verlangt die SVS vom ZVB für ihre Verwaltungstätigkeit? Wie hoch ist der Kostenanteil für die Geschäftsführung und die Verbandsvorsitzenden Bürgermeister am Gaspreis? Gibt es gewinnabhängige Vergütungen für obige Personen? Wie hoch ist die Konzessionsabgabe an die Gemeinden? Welche Kosten beeinflussen ihren Gaspreis außerdem noch? Im veröffentlichten Preisvergleich vom 10. November scheint es, als ob die Preise des ZVB/SVS im Vergleich mit anderen Stadtwerken günstig seien. Wohl ein gelungenes Täuschungsmanöver erster Güte, um Kunden zu besänftigen. In Schramberg erhöht der teuerste Anbieter im Oktober 2005 bereits um 13 Prozent, Stockach zum September, Engen und Gundelfingen zum August. Wenn diese vier Gesellschaften nicht noch mal erhöhen, werden ZVB und SVS ab dem 1. Januar die teuersten Anbieter im Umkreis von 100 Kilometern. In nur sieben Jahren ist der Gaspreis um mehr als das Doppelte gestiegen. Die benannten ersten Bürger ihrer Gemeinde sollten Bürgermeister aller Bürger sein und sich an den sozialen Interessen orientieren. Doch lassen die Herren zu, dass die Gaskunden ihrer Gemeinden unangemessen und sozial nicht gerechtfertigt belastet werden. Die Gaskunden sollten sich endlich gegen dieses unanständige Geschäftsgebaren der Monopolisten ZVB und der SVS wehren!

Reiner Simon,
Im Wasserstein 5,
78073 Bad Dürrenheim

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.